

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Klaus**

**Küsnacht/Zürich, 1938-04-01**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Klaus Mann

Küsnacht / Zürich

Schiedhalden-Strasse 33

den 1.IV.38.

Lieber Kurt Hiller -

das war einmal eine freundliche, gute Ueberraschung! Aus Prag treffen jetzt meist nur Briefe voll Sorge und Angst, trüber politischer Spekulation, Nervosität und Verzagtheit ein - und man darf sich darüber nicht wundern! Vor ein paar Tagen aber - zwischen all diesen wenig erheiternden Nachrichten -: Ihr heiteres und lieblich-strenges kleines Buch; schon äusserlich eine so hübsche Gabe, vielen herzlichen Dank.

Es ist gut und richtig, dass Sie für einen Kreis von Freunden Ihre Huldigungs- und Liebes-Lyrik an den Unnennbaren "

- dessen Gesicht und Körper ich mir, nach Ihren zart-prägnanten Schilderungen, nun schon beinahe vorzustellen vermag - zusammengestellt haben. Wer sich für Sie wirklich interessiert - und das tue ich! - , muss auch diese Lieder kennen, neben Ihren eigentlichen Haupt-Arbeiten, den Untersuchungen, Polemiken, <sup>zu</sup> Manifesten. Mir scheint sogar: man versteht Ihre pointierte, eigensinnig-exakte Prosa besser, wenn man <sup>mit</sup> dem kühlen, schwingenden, <sup>mit</sup> anmutig strengen Rythmus Ihrer "Minnesänge" vertraut ist.

Wie innig, ernst und heiter Sie zu huldigen verstehen!

Wie viel Würde Ihr entzücktes Gefühl hat! "Weil ich formte, was du fühltest..." <sup>da ist der ganze</sup> wehmütige Künstler-Stolz des die-Schönheit-Schaffenden gegenüber dem, der die Schönheit hat; altes Platonisches Motiv, episch variiert in

Herman Bangs "Michael" -(kennen Sie den? Mögen Sie ihn  
so gerne wie ich ihn, immer noch, mag?) -; im "Tod in Vene-  
dig", in mehreren meiner eigenen Versuche ("Der fromme Tanz",  
"Symphonie Pathétique"); am triumphalsten gestaltet in  
~~den~~ Georges Maximin-Hymnen.

Natürlich ist der George-Einfluss evident, in der Form wie  
in der Stimmung Ihrer Strophen. Das mindert nicht ihren  
Reiz und Wert - da ja ein unverkennbar eigener Ton hinzukommt. Dieser eigene Ton ist gleich eindringlich, im Ueber-  
schwung der Freude, des Genusses - ("Morgen erglüht um mich  
- Frühling erblüht um mich") - , wie in der Schwermut.  
("Juniabend, Riegerpark." "Märzmorgen.")

Es gefällt mir auch sehr, dass die Melancholie nicht das  
letzte Wort hat: am Schluss kommt noch einmal der Auf-  
schwung, und das letzte Gedicht ist vielleicht das ge-  
glückteste von allen -: "Um deine Wege schwebt ein  
Schimmer - von Weizen, Juni und Azur" -: das ist wirklich  
dicherische Sprache.

Le vieux Gide wird eine grosse Freude mit Ihren Versen  
haben - : Sie haben sie ihm doch sicher geschickt? Nur  
ist er ja einmal wieder im tiefsten Afrika, irgendwo am  
Kongo - erstaunliche kleine Unternehmungen, wenn man es  
recht bedenkt, für einen doch schliesslich ~~nicht~~ nicht mehr  
ganz jungen Jüngling! Vielleicht liest er Ihre hel-  
lenisch gestimmten Strophen in einem Negerdorf, mit irgend=  
einem unheimlichen Tam-Tam als Begleitmusik...

Leben Sie wohl. Wann wird man sich wiedersehen, und wo? Nach Prag  
führt mich kaum ein Weg mehr, oder doch nur noch gar zu komplizierte  
Wege; (über Stockholm, oder über Italien, Jugoslawien...) Europa wird  
eng - für unsereinen. Wahrscheinlich ~~schon~~ ich schon ziemlich bald  
nach Amerika zurück - woher ich gerade komme. - Ich hoffe, diese  
Zeilen erreichen Sie: ich finde nur die Adresse, die Sie mir vor  
einem Jahr gegeben haben. Beruhigen Sie mich und schreiben Sie mir  
gleich ein Wort!

Nehmen Sie, noch einmal, meinen Dank - und die treu-gesinnten

Grüsse

Mus K. Lamm  
Lamm /

1. April 38.

Kuninahl.

Lieber Kurt Hiller -

das war einmal eine freundliche, gute Ueberraschung! Aus Prag treffen jetzt meist nur Briefe voll Sorge und Angst, trüber politischer Spekulation, Nervosität und Verzagtheit ein - und man darf sich darüber nicht wundern! Vor ein paar Tagen aber - zwischen all diesen wenig erheiternden Nachrichten -; Ihr heiteres und lieblich-strenges kleines Buch; schon ausserlich eine so hübsche Gabe, vielen herzlichen Dank.

Es ist gut und richtig, dass Sie für einen Kreis von Freunden Ihre Huldigungs- und Liebes-Lyrik an den Unnennbaren

- dessen Gesicht und Körper ich mir, nach Ihren zart-prägnanten Schilderungen, nun schon beinahe vorzustellen vermag - zusammengestellt haben. Wer sich für Sie wirklich interessiert - und das tue ich! - , muss auch diese Lieder kennen, neben Ihren eigentlichen Haupt-Arbeiten, den Untersuchungen, Polemiken, <sup>ge</sup> Manifesten. Mir scheint sogar: man versteht Ihre pointierte, eigensinnig-exakte Prosa besser, wenn man <sup>mit</sup> dem kühlen, schwingenden, <sup>mit</sup> strengem Rythmus Ihrer "Minnesänge" vertraut ist.

Wie innig, ernst und heiter Sie zu huldigen verstehen!

Wie viel Würde Ihr entzücktes Gefühl hat! "Weil ich formte, was du fühltest..." <sup>da ich dich gung</sup> ~~der~~ wehmütige Künstler-Stolz des die-Schönheit-Schaffenden gegenüber dem, der die Schönheit hat: altes Platonisches Motiv, episch variiert in

Herman~~s~~ Bangs "Michael" -(kennen Sie den? Mögen Sie ihn so gerne wie ich ihn, immer noch, mag?) -; im "Tod in Venedig", in mehreren meiner eigenen Versuche ("Der fromme Tanz", "Symphonie Pathétique"); am triumphalsten gestaltet in ~~den~~ Georges Maximin-Hymnen.

Natürlich ist der George-Einfluss evident, in der Form wie in der Stimmung Ihrer Strophen. Das mindert nicht ihren Reiz und Wert - da ja ein unverkennbar eigener Ton hinzukommt. Dieser eigene Ton ist gleich eindringlich, im Ueber-schwang der Freude, des Genusses - ("Morgen erglöh't um mich - Frühling erblüht um mich") - , wie in der Schwermut. ("Juniabend, Riegerpark." "Märzmorgen.")

Es gefällt mir auch sehr, dass die Melancholie nicht das letzte Wort hat: am Schluss kommt noch einmal der Aufschwung, und das letzte Gedicht ist vielleicht das glücklichste von allen -: "Um deine Wege schwebt ein Schimmer - von Weizen, Juni und Azur" -: das ist wirklich dichterische Sprache.

Le vieux Gide wird eine grosse Freude mit ihren Versen haben - : Sie haben sie ihm doch sicher geschickt? Nur ist er ja einmal wieder im tiefsten Afrika, irgendwo am Kongo - erstaunliche kleine Unternehmungen, wenn man es recht bedenkt, für einen doch schliesslich ~~unmöglich~~ nicht mehr ganz jungen Jüngling! Vielleicht liest er Ihre hellenisch gestimmten Strophen in einem Negerdörf<sup>chen</sup>, mit irgend-einem unheimlichen Tam-Tam als Begleitmusik...

- f. 4 b. 10  
Leben Sie wohl. Wann wird man sich wiedersehen, und wo? Nach Prag führt mich kaum ein Weg mehr, oder doch nur noch gar zu komplizierte Wege; (Über Stockholm, oder über Italien, Jugoslawien...) Europa wird eng - für unsereinen. Wahrscheinlich werde ich schon ziemlich bald nach Amerika zurück - woher ich gerade komme. - Ich hoffe, diese Zeilen erreichen Sie: ich finde nur die Adresse, die Sie mir vor einem Jahr gegeben haben. Beruhigen Sie mich und schreiben Sie mir gleich ein Wort!  
Nehmen Sie, noch einmal, meinen Dank - und die treu-gesinnten Grüsse